

Junge Flüchtlinge individuell begleiten - gute Wege, um in der Gesellschaft anzukommen - Gastfamilien, Vormünder, Paten

Christina Below
Diakonie Deutschland - Evangelischer Bundesverband
08.12.2017

Erfahrungen aus dem Projekt

- Die Erfahrungen mit Gastfamilien für junge unbegleitete Flüchtlinge und mit der Unterstützung der Jugendlichen durch ehrenamtliche Pat*innen und Vormund*innen sind grundsätzlich positiv.
- Gastfamilien bieten die Möglichkeit zu weitreichender Integration der jungen Geflüchteten in die Gesellschaft durch individuelle Förderung.
- Gastfamilien, ehrenamtliche Vormund*innen und Pat*innen begleiten und unterstützen die jungen Menschen oft weit über das Erreichen der Volljährigkeit hinaus.
- Gastfamilien, ehrenamtliche Vormund*innen und Pat*innen sind keine „Selbstläufer“.

Zum Projekt

- Die Diakonie Deutschland hat fünf diakonische Jugendhilfeträger und ein Trägernetzwerk als Modellstandorte für das Projekt ausgewählt
 - Diakonie Jugendhilfe Oberbayern
 - Rummelsberger Diakonie
 - Diakonische Jugend- und Familienhilfe Kästorf
 - Stiftung Ev. Jugendhilfe St. Johannis in Bernburg
 - Ev. Verein Innere Mission Hessen Süd
 - Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e. V. /Ev. Fachverband für Erzieherische Hilfen
- Nicht an allen Modellstandorten konnten die Jugendämter – trotz zunächst bekundetem Interesse – langfristig für das Modell der Unterbringung von jungen Geflüchteten in Gastfamilien gewonnen werden.
- Die Diakonie Deutschland hat in dem Projekt mit insgesamt rund 20 Trägern (über die Modellstandorte) zusammen gearbeitet. Etwa 100 unbegleitete minderjährige (zum Teil auch junge volljährige) Geflüchtete leben zur Zeit in Gastfamilien.

Zum Projekt

- In den Modellregionen sind vielfältige Aktivitäten zur Information und Gewinnung von Gastfamilien, ehrenamtlichen Vormund*innen und Pat*innen erfolgt: Informationsveranstaltungen in den Regionen, Vernetzungen, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Beratungen u.v.m.
- Die Diakonie Deutschland hat sechs Netzwerktreffen der Modellstandorte zu verschiedenen Themenschwerpunkten sowie zum inhaltlichen Austausch und zur regelmäßigen Abstimmung, Bewertung der Erfahrungen und gemeinsamer Weiterentwicklung durchgeführt.
- Es wurden drei thematische Fachtage unter Leitung der Modellträger und Begleitung der Diakonie Deutschland durchgeführt.
- Gemeinsam mit dem Kompetenz-Zentrum Pflegekinder e. V. wird eine Projektdokumentation erstellt.
- Die Homepage www.familien-fuer-junge-fluechtlinge.de wird weiter betrieben.

Zum Projekt

- In Ergänzung zu den Aktivitäten an den Modellstandorten und um weitere Empfehlungen direkt aus der Praxis zu erhalten, wurden
 - Gasteltern
 - Junge Geflüchtete
 - Jugendämter
 - Jugendhilfeträger

mit Fragebögen zu Rahmendaten/-bedingungen und zu den Erfahrungen befragt.

Befragung der Gasteltern

22 Rückmeldungen

Diakonie
Deutschland



Projekt „Junge Flüchtlinge individuell begleiten – gute Wege, um in der Gesellschaft anzukommen – Gastfamilien, Vormünder, Paten“

Fragebogen für Gasteltern

Fragen zu Rahmendaten und -bedingungen

- 1) Seit wann betreuen Sie unbegleitete minderjährige Geflüchtete in Ihrer Familie?
- 2) Wie viele unbegleitete minderjährige Geflüchtete haben Sie bisher betreut?
- 3) Leb(t)en mehrere unbegleitete minderjährige Geflüchtete zur gleichen Zeit in Ihrer Familie? Wenn ja – wie viele?
- 4) Wie alt waren die Minderjährigen, als sie in Ihrer Familie aufgenommen wurden?
- 5) Wie lange haben die jungen Menschen in Ihrer Familie gelebt bzw. wie lange leben sie in Ihrer Familie?
- 6) Ist eine Betreuung über das vollendete 18. Lebensjahr hinaus möglich - ggf. wie lange?
- 7) Wohin wurden die unbegleiteten (minderjährigen oder ggf. mittlerweile volljährigen) Geflüchteten entlassen?

Diakonie
Deutschland



Projekt „Junge Flüchtlinge individuell begleiten – gute Wege, um in der Gesellschaft anzukommen – Gastfamilien, Vormünder, Paten“

Fragebogen für Gasteltern

Fragen zu Erfahrungen

- 1) Für welche Jugendlichen sind nach Ihren Erfahrungen Gastfamilien besonders geeignet? (bspw. als Ergebnis des Clearings, auf Grund von Alter, Geschlecht, Herkunft ...)
- 2) Was hat Sie motiviert, eine*n unbegleitete* minderjährige* Geflüchtete*n aufzunehmen?
- 3) Haben Sie selbst einen Migrationshintergrund oder Fluchterfahrungen?
- 4) Was hätten Sie gerne vor der Aufnahme des/der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in Ihre Familie/Haushalt gewusst?
- 5) Waren Sie mal kurz davor, aufzugeben? Warum?
- 6) Welche Beratung/Begleitung hat Ihnen dabei geholfen, was halten Sie grundsätzlich für unverzichtbar?
- 7) Welche (besonders) positiven Erfahrungen haben Sie gemacht?
- 8) Was würden Sie anderen Gastfamilien oder Interessent*innen raten – Ihre wichtigste(n) Empfehlung(en)

Befragung der Gasteltern

Angaben zu Rahmendaten und -bedingungen

- Das **Alter** der Geflüchteten lag bei Aufnahme in die Familie überwiegend zwischen 15 und 17 Jahren.

- **Zeitpunkt** der Aufnahme
 - im Jahr **2014**: 1 Familie
 - im Jahr **2015**: 7 Familien
 - im Jahr **2016**: 15 Familien
 - im Jahr **2017**: 1 Familie

9 Familien haben **zwei oder mehrere** junge Geflüchtete aufgenommen, in **8 Familien** leb(t)en mehrere Geflüchtete zur gleichen Zeit.

- Die **überwiegende Dauer der Betreuung** in der Gastfamilie lag zwischen **10 Monaten** und **2 Jahren**, wobei viele junge Menschen derzeit noch in den Familien leben.
4 Unterbringungen haben offensichtlich vorzeitig geendet (wenige Tage bis 3 Monate) – bis auf einen Jugendlichen sind alle in eine stationäre Jugendhilfeeinrichtung gegangen.
- **Eigene Fluchterfahrung oder Migrationshintergrund** (1. oder 2. Generation) lag bei 4 Familien vor.
- Eine Betreuung nach Vollendung des 18. Lebensjahrs **nach § 41 SGB VIII** scheint nach den vorliegenden Rückmeldungen möglich und wird vielfach auch schon gewährt.

Befragung der Gasteltern

zu den Erfahrungen

- Für welche Jugendlichen sind nach Ihren Erfahrungen Gastfamilien besonders geeignet?

„... wichtig und spannend sind die Erfahrungen mit Familiensystemen, ob sie in der Heimat mit ihrer Familie gelebt haben oder ein „Straßenkind“ waren oder welches Ausmaß an Traumatisierungen sie mitbringen und diese im Rahmen der Pflegefamilie aufzufangen sind.“

„... war zum Zeitpunkt der Aufnahme 17 Jahre alt und in seinem Leben nur 1 Jahr zur Schule gegangen. Schon als Kind ist er mit den Männern seiner Großfamilie der Arbeit hinterhergezogen. Was wir unter Familienleben verstehen, war ihm unbekannt...“

„... Für Kinder, die sich von ihrer Ursprungsfamilie angenommen fühlen. Das können sie dann in der Pflegefamilie wiederholen. Das klappt am ehesten....“

„... dass die Jugendlichen in einer Familie wohnen möchten.“

„Die Gastfamilie sollte Kinder im gleichen Alter haben oder gehabt haben.“

Befragung der Gasteltern

zu den Erfahrungen

- **Was hat Sie motiviert, eine*n unbegleitete* minderjährige* Geflüchtete*n aufzunehmen?**

„Meine eigenen 3 Jungs im Alter von 14-18 Jahren wollten zusammenrücken, um einem Kind aus Kriegsgebieten ein Zuhause zu geben.“

„Verantwortungsbewusstsein für die Gesellschaft; wir hielten es für notwendig, uns zu engagieren und haben es uns zugetraut.“

„Wir wollten nicht untätig sein und sehen, dass bei uns günstige Bedingungen vorhanden sind.“

„Ich hatte selber eine große Familie mit 7 Geschwistern und 3 Pflegekindern.“

„Meine Schwester arbeitet in einer Wohngruppe mit UMF, die viel von ihrer Arbeit erzählt und deren Geschichten uns sehr bewegt haben. Unsere drei eigenen Söhne sind schon erwachsen und ausgezogen. Wir haben die räumlichen und zeitlichen Möglichkeiten und wollten die Herausforderung mit pubertierenden Jungen zu leben wieder annehmen.“

Befragung der Gasteltern

zu den Erfahrungen

- **Welche Beratung/Begleitung hat Ihnen geholfen, was halten Sie grundsätzlich für unverzichtbar?**

Begleitung durch pädagogische Fachkräfte

„In den Krisensituationen hatten wir immer unsere Fachberaterin an unserer Seite“

„Zu wissen, dass man „schnelle“ Ansprechpartner hat bzgl. Fragen und Hilfestellungen“

und auch durch andere Fachkräfte

„Die Beratung durch den Pflegeelterndienst, durch Psychotherapeutin; die Dolmetscherin; Hilfe von Beratungsstelle bei der Vorbereitung auf die Anhörung; halten wir auch alles für unverzichtbar.“

Informationen

„Eine Einführung über die Integrationsphasen war sehr informativ. Wir hätten weitere Infos gebraucht über kulturelle Gepflogenheiten etc.“

„...plus Schulungen zum Thema Recht, Traumata und Fluchterfahrungen...“

Befragung der Gasteltern

zu den Erfahrungen

- **Was würden Sie anderen Gastfamilien oder Interessent*innen raten – Ihre wichtigste(n) Empfehlung(en)**

„... geduldig zu sein, nichts als selbstverständlich voraussetzen, nicht von sich auf andere zu schließen, Beschäftigung geben und überall mit hinnehmen, mit in den täglichen Lebensablauf einbinden, Aufgaben und Verantwortung geben.“

„Nicht zu viel erklären, mehr auf emotionale Bedürfnisse achten. Auch das Essen nicht unterschätzen: Wer kann sich wo wohl fühlen, wenn er das Gefühl hat, dass er nicht das essen kann, was er braucht.“

„... Offenheit; immer ein offenes Ohr haben; Schwierigkeiten nicht persönlich nehmen; auf Hintergründe achten, Wissen aneignen; neue Sichtweisen entwickeln..“

„Wichtig scheint mir, im Vorhinein folgende Fragen zu klären: Ist die gesamte Familie (auch erwachsene Kinder, die nicht mehr im Haushalt wohnen) bereit, sich auf das „Abenteuer“ einzulassen? Wie sieht es im Bekanntenkreis aus? Können Vorurteile offen angesprochen werden? Wo ist die eigene Grenze für das, was für einen selbst zumutbar ist? Welche Erwartungen stellt man bewusst oder auch eher unbewusst an den Geflüchteten? Ist man flexibel genug, diese zu relativieren?“

Befragung der jungen Geflüchteten

6 Rückmeldungen



Projekt „Junge Flüchtlinge individuell begleiten – gute Wege, um in der Gesellschaft anzukommen – Gastfamilien, Vormünder, Paten“

Fragebogen für junge Geflüchtete, die Erfahrungen mit Gast- oder Pflegefamilien haben

Fragen zu allgemeinen Informationen zu Deiner Person (zu Ihrer Person)

Männlich () weiblich () bitte X machen

- 1) Seit wann lebst Du (leben Sie) in Deutschland?
- 2) Wie alt warst Du (waren Sie) bei der Ankunft in Deutschland?
- 3) Wo hast Du (haben Sie) gelebt, bevor die Gastfamilie gefunden wurde?
- 4) Wie ist es zur Aufnahme in der Gastfamilie gekommen?
Hast Du (haben Sie) die Familie durch das Jugendamt oder anders kennen gelernt?
- 5) Wie lange hast Du (haben Sie) in der Gastfamilie gelebt?
oder:
Seit wann lebst Du (leben Sie) in der Gastfamilie?
- 6) Wenn Du (Sie) nicht mehr in der Gastfamilie lebst (leben) - wo lebst Du (leben Sie) jetzt?
- 7) Ist (war) Dein Vormund vom Jugendamt? Oder ist (war) der Vormund eine Privatperson?
- 8) Hast Du (haben Sie) noch zusätzlich einen Paten oder eine Patin?



Projekt „Junge Flüchtlinge individuell begleiten – gute Wege, um in der Gesellschaft anzukommen – Gastfamilien, Vormünder, Paten“

Fragebogen für junge Geflüchtete, die Erfahrungen mit Gast- oder Pflegefamilien haben

Fragen zu Deinen (Ihren) Erfahrungen mit der Gastfamilie

- 1) Was hättest Du (was hätten Sie) gerne vor der Aufnahme in die Gastfamilie gewusst?
- 2) Hast Du Deine (Haben Sie Ihre) leibliche Familie vor der Aufnahme in die Gastfamilie nach Zustimmung gefragt? Hat die Familie zugestimmt?
- 3) Hast Du (Haben Sie) Kontakt zu Deiner (Ihrer) leiblichen Familie? Wenn ja, wie oft und wie?
- 4) Was war die größte Überraschung im Leben mit der Gastfamilie?
- 5) Warst Du (waren Sie) mal kurz davor, aufzugeben? Warum?
- 6) Was hat in dieser Situation am meisten geholfen?
- 7) Welche (besonders) positiven Erfahrungen haben Sie gemacht?
- 8) Was würdest Du (würden Sie) anderen jungen Geflüchteten raten – sollen sie in eine Gastfamilie gehen oder nicht?

Befragung der jungen Geflüchteten

- alle männlich und seit 2015 in Deutschland, damals im Alter zwischen 13 und 17 Jahren
- Vermittlung in die Gastfamilie durch das Jugendamt (5) und durch die Mitarbeiterin der Notaufnahme (1)
- Amtsvormundschaft in allen Fällen, eine zusätzliche Patenschaft
- Dauer des Lebens in der Familie zwischen 9 Monaten und 2 Jahren
- Zustimmung der leiblichen Eltern vor Aufnahme in die Gastfamilien in der Hälfte der Fälle erfragt
- Kontakt zu den leiblichen Eltern besteht bis auf eine Ausnahme täglich bis wöchentlich
- Ein junger Geflüchteter lebt jetzt in einer eigenen Wohnung

Befragung der jungen Geflüchteten

7) Welche (besonders) positiven Erfahrungen hast Du (haben Sie) gemacht?

UMF 1.1: Ich fühle mich wohl

UMF 1.2: Sie sind sehr nett, ich fühle mich wohl

UMF 1.3: keine Angaben

UMF 1.4: Geburtstagfeiern

UMF 2: wie man in Deutschland lebt

UMF 3: Ich habe schnell Deutsch gelernt. Ich habe deutsche Geschwister. Ich habe Hilfe bei Problemen. Ich fühle mich frei

8) Was würdest Du (würden Sie) anderen jungen Geflüchteten raten – sollen sie in eine Gastfamilie gehen oder nicht?

UMF 1.1: Gastfamilie

UMF 1.2: Gastfamilie

UMF 1.3: Erst Fragen stellen und Kennenlernen

UMF 1.4: Erst Fragen stellen und Kennenlernen

UMF 2: offen sein, ordentlich sein, Fragen, wenn man was nicht versteht

UMF 3: Ja eigentlich schon aber das soll jeder für sich entscheiden

Erfahrungen der Träger

- Die Träger haben Fachlichkeit hinzu gewonnen und sich für weitere Zielgruppen und Formate (z. B. Gast-/Pflegeeltern mit Migrationserfahrungen oder Verwandten- und Netzwerkpflege) geöffnet.
- Die interne Weiterentwicklung wurde angestoßen – Migration bekommt eine zunehmende Bedeutung als Querschnittsthema.
- Es werden neue Wege der Kontaktaufnahme zu Migrant*innengemeinschaften und -organisationen erprobt, neue Netzwerke werden aufgebaut und aktiv genutzt.
- Pat*innen, Vormund*innen und andere Ehrenamtliche werden mehr einbezogen und geschätzt als wichtige Kontaktpersonen für die Integration in das soziale Umfeld.
- Übergänge werden stärker in den Blick genommen – auch wegen des weiterführenden ehrenamtlichen Engagements der Gasteltern wie der Vormund*innen und Pat*innen.

Gelingende Vermittlungs- und Begleitprozesse

Gelingende Vermittlungs- und Begleitprozesse erfordern:

- eine gute Vorbereitung sowie eine kontinuierliche und professionelle Begleitung der Jugendlichen, Gasteltern, ehrenamtlichen Vormund*innen und Pat*innen
- interdisziplinäre Kooperationen und die Zusammenarbeit vieler Arbeitsbereiche in Fragen
 - zum Asylverfahren und Ausländerrecht
 - zu Schule und Ausbildung
 - zur Gesundheitsförderung
 - zur Bewältigung von Flucht- und Trennungserfahrungen
 - zur Kultur- und Religionssensibilität
 - zum Einsatz von Sprach- und Kulturmittlern
 - ...
- Partizipationsmöglichkeiten der Jugendlichen
- ausreichende Ressourcen in den Diensten
- Offenheit für neue Wege

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**